

## Das Technologietransferprojekt PROBADO Werkzeuge für digitale Bibliotheken

„Nicht-textuelle Medien nehmen neben digitalen Texten als Träger für wissenschaftliche Information an Bedeutung zu. Sie sind daher zu beschreiben, zu erschließen, auf adäquaten elektronischen Plattformen bereitzustellen und zu archivieren. Die späteren Nutzer müssen befähigt werden, diese Materialien zu finden und sinnvoll in ihre Forschungsumgebungen einzubinden. Es gibt z.B. für nicht-textuelle Objekte kein einheitliches Metadatenschema. Problematisch ist insbesondere die Interoperabilität der Daten, die einen verlässlichen und standardisierten Datenaustausch erst möglich macht. Auch orientieren sich derzeitige Such- und Präsentationsverfahren in erster Linie an textuellen Dokumenten. Für multimediale Objekte (Abbildungen, Fotos, Videos, Speech sowie verschiedene Hybridformen) ist eine Adaption dieser Verfahren notwendig.“<sup>1</sup>

Der für das „Handlungsfeld nicht-textuelle Materialien“ beschriebene Status quo beschäftigt in zunehmendem Maße bibliothekarische Einrichtungen, die schon jetzt auf die Erkenntnisse aus dem Technologietransferprojekt PROBADO ([www.probado.de](http://www.probado.de)) zurückgreifen können. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Leistungszentrum für Forschungsinformation noch bis August 2011 gefördert.

In PROBADO werden Werkzeuge für digitale Bibliotheken entwickelt, die es ermöglichen, bei der Erschließung und Recherche von ausgewählten nichttextuellen Materialien ähnlich selbstverständlich zu agieren wie bei textuellen Fachinformationen. Außerdem werden geeignete Such- und Visualisierungsschnittstellen implementiert und somit der Zugang zu und die Nutzbarkeit von diesen Materialien in Wissenschaft und Praxis verbessert.

Im Fokus von PROBADO stehen die Anwendungsfelder 3D-Modelle und Musik, die von den beteiligten Informatik-Lehrstühlen aus ihren jeweiligen Forschungsaktivitäten heraus bereits seit vie-

len Jahren intensiv bearbeitet werden. Neben der Technischen Informationsbibliothek (TIB), die Anwendungspartner für den Teilbereich 3D-Modelle ist, sind die BSB München (Teilbereich Musik) und drei Informatik-Lehrstühle der Universitäten Bonn, Graz und Darmstadt Projektpartner.

Die Nutzung von PROBADO für 3D-Modelle und für Musik ist nicht nur ein Gewinn für den jeweiligen Wissenschaftsbereich. Prinzipiell ist in PROBADO durch einen modularen Aufbau des Systems bzw. dessen serviceorientierte Architektur neben dem Anschluss von externen Datenbanken die Einbeziehung weiterer Disziplinen und Dokumententypen möglich, für die allerdings spezifische Index- und Suchmaschinen angebunden werden müssen. Die dauerhafte Zugänglichkeit der Daten in PROBADO wird durch die Vergabe von Digital Object Identifiern (DOI-Namen) sichergestellt, die als dauerhafte Identifikatoren eine eindeutige Referenz- und Zitierfähigkeit sowie die leichte Verifikation der digitalen Objekte ermöglichen.

Die TIB hat PROBADO 3D in ihr Dienstleistungsangebot für den Baubereich aufgenommen, wo die Verwendung von mit Computer Aided Design (CAD) erstellten 3D-Modellen in der Praxis, aber auch in Forschung und Lehre tägliche Realität ist. Mit heterogenen Planungsaufgaben steigen Anzahl und Komplexität der Modelle, gleichzeitig erhöhen sich die Erwartungen der Benutzer an geeignete Zugangs- und Präsentationsmodalitäten zur Suche in 3D-Modellbeständen, um sie für eigene CAD-Entwürfe heranzuziehen.

Um insbesondere bei 3D-Modellen mit wenigen Metadaten gezielt nach Inhalten zu recherchieren, bietet PROBADO 3D passende Werkzeuge an. Mit Hilfe von semi-automatischen Erschließungstechnologien werden Modellform- und -struktur identifiziert, Indexdaten erstellt und technische sowie inhaltsbeschreibende Metadaten abgeleitet. Dem Benutzer wird dadurch ermöglicht, in PROBADO 3D sowohl mit Text- als auch mit 2D- und 3D-Skizziersuchen nach Objekt- oder Gebäudemodellen zu suchen (Abb. 1). Das Browsing über alle indexierten Modelle beinhaltet die Anzeige von Kollektionen nach Personen, Konzepten, Ereignissen oder Orten (Abb. 2) sowie die Option eines sukzessiven Eingrenzens des Suchraumes über Facetten wie Dateiformat oder -größe (Abb. 3).

PROBADO 3D bietet einen komfortablen Zugang zu 3D-Mo-



Abb. 1: Interface der Raumverbindungsgraphen-Suche mit Eingabeschnittstelle und Ergebnisliste (links) und Visualisierung im Grundriss (rechts)

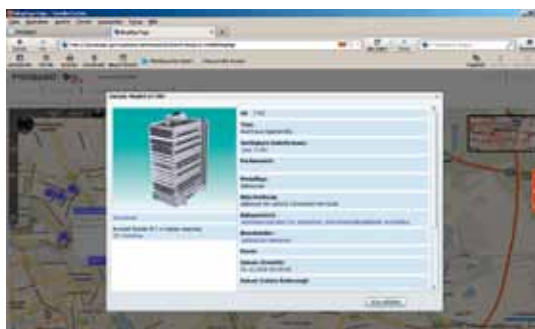


Abb. 2: geographisches Browsing und Detailansicht

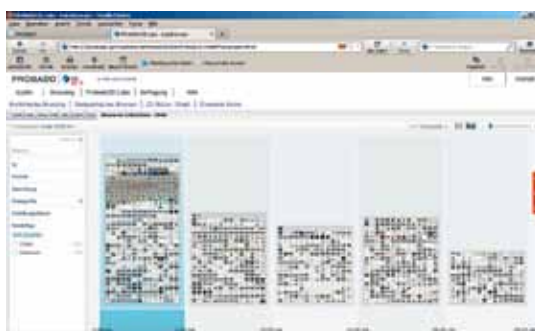


Abb. 3: kombiniertes Browsing

<sup>1</sup> Rahmenkonzept für die Fachinformationsinfrastruktur in Deutschland. Vorlage zur Sitzung des Ausschusses der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) am 29.09.2009

dellen über ein Portal ([www.probado.de](http://www.probado.de)) und die parallele Recherche nach 3D-Modellen und anderen Medientypen im TIB-Fachportal GetInfo ([www.getinfo.de](http://www.getinfo.de)), in das PROBADO 3D als externe Quelle eingebunden ist.

Seitens des Projektpartners TIB wurde PROBADO in 2010 auf vier nationalen bzw. internationalen Konferenzen oder Veranstaltungen präsentiert und in sechs Veröffentlichungen behandelt. Bei der diesjährigen CeBIT in Hannover wurde PROBADO 3D auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Außerdem fand an der TIB im März 2011 der Workshop „Digitale Bibliothekssysteme für Musik und 3D-Objekte“ statt, auf dem den Teilnehmern aus dem Bibliotheksbereich die PROBADO-Dienste und die Nutzbarkeit in den entsprechenden Einrichtungen vorgestellt wurden.

[www.probado.de](http://www.probado.de)

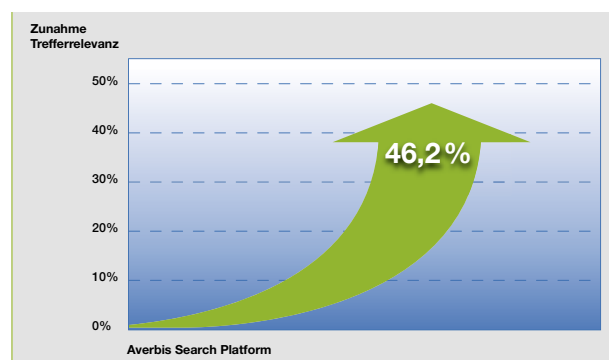
### ZB MED nutzt Suchtechnologie von Averbis

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, ZB MED, vertraut auf die Suchtechnologie des Freiburger Unternehmens Averbis. Damit erhalten Fachleute und interessierte Privatnutzer sofort relevante Fundstellen und Publikationen für ihre Themen. Die ständig steigenden Zugriffszahlen auf [www.medpilot.de](http://www.medpilot.de)



bestätigen das positive Feedback von Testnutzern für das vor kurzem erweiterte und optimierte Suchangebot im Bereich Medizin.

Die ZB MED gilt heute als größte medizinische Bibliothek Europas und als weltweit größte Fachbibliothek für Medizin, Gesundheit, Ernährung, Umwelt und Agrar. Seit einigen Jahren engagiert sich die ZB MED auch in verschiedenen Projekten für



Durch den Einsatz der Averbis Search Platform stieg die Treffergenauigkeit von Suchanfragen bei MEDPILOT um 46,2 % (Test-Basis: 600 Suchanfragen bei 20 Mio. durchsuchten Dokumenten).

die Entwicklung, Vermittlung und Publikation elektronischer Literatur. Dazu hat sie das kostenfrei nutzbare Internetangebot [www.medpilot.de](http://www.medpilot.de) zur Suche nach Fachinformationen und Veröffentlichungen entwickelt, deren Abruf und Lieferung teilweise gebührenpflichtig sind. Im Rahmen des Paktes für Forschung & Innovation wird MEDPILOT seit 2007 von Bund und Ländern gefördert. Damit ist die Weiterentwicklung von MEDPILOT durch die ZB MED auf solide Füße gestellt. Seitdem setzt ZB MED im Rahmen einer Public-Private-Partnerschaft auch die Suchtechnologie von Averbis ein. Im Vergleich zur Vorgängerlösung bietet sie eine tiefergehende, schnellere Suche mit relevanteren Ergebnislisten sowie eine einfachere Einbindung zu durchsuchender Datenbanken mit mehr als 30 Millionen Datensätzen. Nach einer gemeinsamen Weiterentwicklung wurde sie im Februar 2010 aktualisiert. MEDPILOT 3.0 ermöglicht eine noch schnellere Literatursuche sowie das Auffinden von Treffern mit unterschiedlichen Wortformen, Synonymen, Abkürzungen und in unterschiedlichen Sprachen bei einmaliger Eingabe des Begriffes. Die Ergebnisse werden nach Relevanz gelistet und sie lassen sich sortieren. Die Suche kann eingeschränkt und durch Hinzufügen inhaltlich verwandter Begriffe verfeinert werden.

Die ZB MED verwendet die Technologie von Averbis auch für das im Mai 2009 erschienene Suchangebot GREENPILOT ([www.greenpilot.de](http://www.greenpilot.de)) für die Bereiche Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften. Hier wird zudem ein Crawler eingesetzt, der PDF-Dokumente in ausgewählten vertrauenswürdigen Websites durchsucht.

Die Portale MEDPILOT und GREENPILOT wurden von der IT der ZB MED aufgebaut. Von der IT werden zudem die Suchergebnisse aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Zugriffe auf MEDPILOT beträgt 1.000.000 im Jahr (Suchmaschinenzugriffe sind dabei nicht berücksichtigt), die Zahl der Bestellungen von Literatur über MEDPILOT betrug 140.000 im Jahr 2010. Für GREENPILOT und MEDPILOT gibt es bereits zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung. So steht aufgrund des großen Erfolgs und der immer zahlreicher werdenden Datenquellen die Einführung effizienter Deduplizierungsmaßnahmen zur Vermeidung doppelter Suchergebnisse an. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist Data Mining, um auch im Volltext von Artikeln, und nicht mehr nur in den Metadaten, suchen zu können. Auch die Personalisierung der Suche soll weiter verbessert werden.

Dr. Kornél Markó  
Averbis GmbH  
[marko@averbis.de](mailto:marko@averbis.de)

### Top NXP-Chip im Einsatz Performance-Steigerung mit BiblioChip Label HighGrade

Bibliotheca bietet mit dem neuen BiblioChip Label HighGrade eine erneute Verbesserung der Leseleistung. Die Performance-Steigerung zeigt sich unmittelbar an einer höheren Erkennungsrate und einer größeren Lesereichweite. Dank eines ausgefeilten, produktspezifischen Fertigungsprozesses und differenzierter Funktionstests gelten die neuen HighGrade Book- bzw. Ring-Labels qualitativ als extrem hochwertige Produkte. Im Inneren verbirgt sich der leistungsstarke, sichere und modernste Chip von NXP: der ICODE-SLix. Zudem besteht das Etikett aus Materialien, die den aktuell



höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen und CE-zertifiziert sind. Natürlich können die Labels auf Wunsch individuell oder mit Barcodes bedruckt werden. Die *BiblioChip Labels High-Grade*, die speziell für den Bibliothekseinsatz konzipiert wurden, eignen sich für das gesamte Medienspektrum: Bücher, AV-Medien Zeitschriften und CD/DVDs. Die neuen High-Tech Etiketten sind ab sofort verfügbar. Auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Berlin wird das Label erstmals öffentlich vorgestellt in B 12.

Birgit Lindl  
birgit.lindl@bibliotheca-rfid.com  
[www.bibliotheca-rfid.com](http://www.bibliotheca-rfid.com)

### ekz-Regale für die neue Bibliothek in Stuttgart

Die ekz.bibliotheksservice GmbH hat die EU-Ausschreibung gewonnen und stattet die neue Bibliothek in Stuttgart mit Regalen aus. Die Sonderausführung des ekz-Regalsystems R.10/4 wurde eigens für dieses Projekt entwickelt. Es hat die Verantwortlichen vor Ort durch seine Vorzüge in Konstruktion und Design überzeugt. Die Pläne für die neue Bibliothek stammen von dem koreanischen Architekten Eun Young Yi. Er hat einen großen kristallinen Kubus konzipiert, bei dem die Gebäudehülle als Doppelfassade aus Glasbausteinen besteht. Fließende Übergänge und das Zusammenspiel der einzelnen Materialien zeichnen den Neubau aus. Diesen Anspruch greifen auch die ekz-Regale auf und spiegeln ihn in ihrer Formen- und Farbensprache wider,

sodass sie sich ideal in das architektonische Konzept einfügen. Bei der Entwicklung des Regals galt es, einige Besonderheiten zu beachten: zum Beispiel integrierte Kabelkanäle und werkzeuglos verstellbare Fachböden mit individueller Tiefenbegrenzung. Die Regale werden im Grund- und Anbauprinzip angeboten und bestehen aus vollflächigen Regalseiten. Lieferung und Montage der Regale, die in Zukunft 500.000 Medieneinheiten beherbergen sollen, sind für Mitte Juli 2011 geplant. Offizielle Eröffnung der neuen Bibliothek in Stuttgart am künftigen Mailänder Platz ist voraussichtlich im Oktober 2011.

Brigitte Fritschle  
Brigitte.Fritschle@ekz.de

### Bücher fachgerecht reparieren

Um die Nutzungsdauer von Büchern zu erhöhen, sollten Bibliotheken ihre Bestände gleich von Anfang an vor Beschädigungen und Verschmutzungen schützen. Hier bietet sich das Aufbringen selbstklebender Buchschutzfolie wie filmolux von Neschen an. Diese Weich-PVC-Folie lässt sich leicht von Hand verarbeiten. Der besondere Trick dabei: Um das exakte Anbringen zu erleichtern, ist der Aufklebevorgang auf fast allen Buchoberflächen korrigierbar. Um Lufteinschlüsse zu vermeiden, arbeitet man am besten mit einer Buchrakel und einem Falzbein. Mit der Buchrakel wird die Folie nach und nach auf



\* Einfach,  
schnell und  
sicher  
kopieren.

## Der e-Scan von i2s:

Ihr innovativer Buchkopierer mit Touchscreen – z. B. für den Einsatz in Ihrem Benutzerbereich.\*

- Ausgabe über USB, FTP, Netzwerk oder Drucker
- Echtzeitvorschau
- optional mit Buchwippe

► Melden Sie sich: T +49 521.92479-0  
oder per Mail an [info@walternagel.de](mailto:info@walternagel.de)

**Walter Nagel**  
innovative Organisationslösungen





den vorderen und dann den hinteren Buchdeckel gedrückt. Mit dem Falzbein schiebt man die überstehende Folie in den hohlen Buchrücken. Derart präpariert halten die Bücher länger, und sie lassen sich auch besser reinigen. Zudem wertet die glänzende Oberfläche die Druckwerke optisch auf.

Was nützt jedoch ein guter Einband und starker Buchrücken, wenn die Leser die Seiten zu sehr beanspruchen. Da die einzelnen Seiten aus dünnem Papier bestehen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die ersten eingerissen sind. Um zu vermeiden, dass ein Teil der Seite ganz herausreißt, sollte die beschädigte Stelle umgehend repariert werden. Dafür gibt es selbstklebende transparente Papierstreifen wie filmoplast P, die man am besten mit dem Falzbein von beiden Seiten auf dem Riss festreibt.

Bei Büchern mit Klebebindung haben Bibliotheken das Problem, dass nach ein paar Wochen im Ausleihbetrieb der Buchblock auseinanderfällt. Um herausgelöste oder lockere Seiten wieder einzukleben, benötigt man ein scharfes Messer, zwei Schraubzwingen, einen Pinsel, Abdeckpapier und Leim. Zuerst werden alle Seiten voneinander getrennt und danach die Klebereste auf den herausgelösten Seiten vorsichtig mit dem Messer entfernt. Dann spannt man die Seiten am Vorderschnitt in zwei Schraubzwingen. Jeweils nach links und rechts gefächert trägt man am Buchrücken dünn Leim auf und lässt ihn trocknen. Anschließend klebt man den Buchblock an die Stelle im Buch, an der er sich ursprünglich befunden hat und drückt den Buchblock fest an.

Hat sich der Buchblock komplett herausgelöst, die einzelnen Seiten sind jedoch noch fest verankert, braucht man einen selbstklebenden Spezialpapierstreifen wie filmoplast P 90 plus, eine Schere und ein Falzbein. Den Spezialpapierstreifen schneidet man so zu, dass er etwas länger als das zu reparierende Buch ist. Anschließend wird er längs in der Mitte gefalzt und das Abdeckpapier abgezogen. Man positioniert eine

Streifenhälfte zuerst auf dem ausgerissenen Buchblock, dann auf der gegenüberliegenden Buchseite und reibt ihn mit dem Falzbein gut an. Überstehende Teile des Streifens werden mit der Schere abgeschnitten.

Aber auch Hardcover können Schaden nehmen. Neben beschädigten Seiten ist dies oftmals ein freigelegter Rücken mit abgetrenntem Vorsatzfalz. Hier wirkt Packpapier zusammen mit Leim und selbstklebenden Baumwollstreifen wahre Wunder. Das Packpapier wird als Schlauch (sogenannte Hülse) an den Buchrücken und die Rückeneinlage der Buchdecke geklebt. Um dem Falz zusätzlich Stabilität zu verleihen, klebt man zwischen die ausgerissene Seite und die gegenüberliegende Buchseite einen selbstklebenden Baumwollstreifen. Mit dem Falzbein reibt man den Streifen gut an. Überstehende Teile werden mit einer Schere abgeschnitten.

Für den Betrieb in Bibliotheken hat sich der Einsatz von Tischabrollern bewährt. Ein ähnliches Gerät ist auch für das Einschlagen von Büchern empfehlenswert. Mit diesen sogenannten Laminiergeräten lassen sich Bücher in fast allen Größen ordentlich und leicht in Schutzfolie einbinden.

Gerade wegen klammer Haushaltskassen sollten Leihbibliotheken auf das Folieren nicht verzichten. Denn auf lange Sicht rechnet sich die Investition in Buchschutzfolien.

*Nicole Scheibel, Leiterin der Samtgemeindebücherei Tostedt. Davor Büchereizentrale Niedersachsen. Dort hat Nicole Scheibel den Bedarf an sachkundiger Beratung bei der Buchreparatur festgestellt. Seit 2006 bietet sie deshalb Schulungen zur fachgerechten Reparatur von Büchern an, unter anderem bei der Neschen AG – [www.neschen.com](http://www.neschen.com) – in Bückeburg.*

### Springer startet Online-Wissenstrainer Biologie Module für weitere Studienfächer folgen

Ab Juni 2011 schaltet Springer seinen elektronischen Wissenstrainer *SpringerScore* im Netz frei. Springer will damit in erster Linie deutschsprachige Studierende in Bachelor-Studiengängen ansprechen, die sich optimal auf eine Prüfung vorbereiten oder ein realistisches Bild über ihren Wissensstand machen wollen. Das erste Modul dieser Online-Lernplattform bietet mehr als 3000 Fragen und Antworten aus den Grundlagenfächern des Studiengangs Biologie. Geplant sind weitere Fachgebietsmodule, zunächst zum Studium der Betriebswirtschaft und der Technik; andere Gebiete der Naturwissenschaften sollen folgen. Die Fragen in der Biologie-Pilotversion von SpringerScore stammen aus Springer-Lehrbüchern bzw. vom Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen. Eine SpringerScore-Fachredaktion hat die Beiträge so aufbereitet, dass sie zusätzlich zu einer zuverlässigen Kurzantwort noch einen ausführlichen bilderten Eintrag aus dem „Kompaktlexikon der Biologie“ (Spektrum Akade-



mischer Verlag) enthalten. Neben Multiple-Choice- und Verständnisfragen werden Abbildungen zur Beschriftung und Spezialquize angeboten. Die Fragen kommen aus den neun Grundlagenfächern der Biologie: Genetik, Zellbiologie, Biochemie, Mikrobiologie, Zoologie, Entwicklungsbiologie, Botanik, Evolution und Ökologie. Zugang zu dem elektronischen Wissenstrainer erhalten die Nutzer über die IP-Range jener Universitäten, die für SpringerScore eine Campus-Lizenz bei Springer erworben haben. Nachdem sich die Nutzer registriert haben, können sie über eines der Grundlagenfächer in einen Fragenkatalog einsteigen. Die Antworten können in einer personalisierten Sektion „MyScore“ gespeichert werden und sind damit jederzeit erneut abrufbar. Die Fragen werden wie in einer Lernkartei kategorisiert und bekommen bei jeder neuen Speicherung eine intensivere rote Farbe, sodass der Lernfortschritt nachvollzogen werden kann. Die gespeicherten Fragen können gelöscht werden, z.B. wenn eine Modulprüfung absolviert wurde.

Renate Bayaz  
 renete.bayaz@springer.com  
[www.springer.com](http://www.springer.com)

### „zeta“ – der neue Buchkopierer von Zeutschel

Der neue Scanner „zeta“ von Zeutschel macht das Kopieren von Büchern einfach wie nie zuvor und versorgt den Tablet PC oder eBook Reader mit Lesefutter. Beim neuen Scanner liegt das Buch auf dem Rücken und wird von oben gescannt, für die nächste Kopie wird bequem umgeblättert. Einfach bedienen lässt er sich über den integrierten Touchscreen. Dort kann der Scan noch einmal überprüft werden, bevor die Kopie erstellt wird. Die vorinstallierte Software bietet einen hohen Bedienkomfort und optimiert die Kopier-Ergebnisse. So muss man sich nicht darum kümmern, einen schweren Zeitschriftenband sauber an einer Ecke des Kopierers auszurichten. Die Software rückt schief angelegte Vorlagen automatisch gerade. Der Buchfalz wird automatisch entzerrt. Die Kopie lässt sich digital auf USB-Stick abspeichern oder gleich über E-Mail verschicken. Über angeschlossene Drucker können die Kopien herkömmlich in Papierform ausgegeben werden. Gleichzeitig trägt der Zeutschel „zeta“ zur Schonung der Umwelt bei. Denn dank der digitalen Kopiermöglichkeit wird der Papierverbrauch reduziert und die Vorsicht des Scans auf dem Touchscreen vermeidet Fehlkopien und damit Papiermüll.

Zeutschel GmbH  
 info@zeutschel.de  
[www.zeutschel.de](http://www.zeutschel.de)



## MIKRO PRESS

### Mikroverfilmung

Zeitungsbestände, Pressearchive  
 Historische Akten

### Mikropublikationen

Mikrofilm, Mikrofiche, Eigenes Archiv  
 mit über 15.000 Filmen,  
 Dienstleistungen

### Mikrofilm-Geräte

Lesegeräte, Reader-Printer, Zubehör

### Jubiläums-Geburtstagstitelseiten

Abzüge auf spez. Antikpapier

Mikropress GmbH  
 Siemensstraße 17-19  
 53121 Bonn  
 Tel.: 02 28/62 32 61  
 Fax: 02 28/62 88 68  
 E-Mail: [Mikropress-Bonn@t-online.de](mailto:Mikropress-Bonn@t-online.de)  
 Home [www.mikropress.de](http://www.mikropress.de)

ZEUTSCHEL AUF DEM 100. BIBLIOTHEKARTAG / STAND C8

### Zeutschel Buchscanner im Medea3- und MyBib eDoc®-Umfeld

*Zeutschel gibt die Anbindung der OS 12000 Buchscanner-Familie an die Scan- und Capturing Software BCS-2® von ImageWare bekannt. Das entsprechende „BCS-2®-Plug-in“ wurde im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von dem Bonner Software-Spezialisten ImageWare realisiert. Damit ist die einfache Ansteuerung der Scanner sowie eine technisch elegante und benutzerfreundliche Einbindung in Produktionsprozesse im Medea3- und MyBib eDoc®-Umfeld möglich.*

Mit der Anbindung der OS12000 Scanner-Familie an BCS-2® werden alle Funktionen der Zeutschel Buchscanner im Produktionsprozess unterstützt. Dies beinhaltet unter anderem die 3D- Scantechnologie „Perfect Book“ zur Buchfalzentzerrung und die Auslösetasten in der Buchwippe. Die Scan- und Capturing Software bietet für alle Scanner eine einheitliche Benutzeroberfläche. Derzeit läuft bei ImageWare die Test- und Pilotierungsphase für die Anbindung weiterer Zeutschel Buchscanner.

„Für OS12000-Anwender, die gleichzeitig den MyBib eDoc®- und Medea3-Workflow nutzen, bedeutet die Anbindung an BCS-2® Investitionsschutz mit Mehrwert, da die Scanner über BCS-2® nun direkt ansteuerbar sind und in den Produktionsprozess eingebunden werden können“, erläutert Horst Schmeissing, Vertriebsleiter DACH (Deutschland, Österreich und Schweiz) bei Zeutschel.

Das Zeutschel Support-Team gibt Unterstützung bei technischen Fragen.

Die BCS-2® Software ist der Capturing-Client im Medea3- und MyBib eDoc®-Produktionsprozess und wichtige Komponente bei der elektronischen Dokumentenlieferung. Die Software ist auf die Besonderheiten des Scannens von Büchern, Zeitschriften und gebundenen Vorlagen abgestimmt, z.B. separate Auswahl der linken/rechten Seite oder Scannen einer Vorlage mit nach geschalteter Seitenteilung. Über BCS-2® erfolgt das Scannen sowie die Bereitstellung und Nachbearbeitung der Images. Das MyBib eDoc® Workflow-System von ImageWare setzt Standards bei Massendigitalisierungsverfahren, der elektronischen Dokumentenlieferung und in der Kataloganreicherung. Die ebenfalls von ImageWare entwickelte Medea3-Lösung ist ein System zur Bearbeitung von elektronischen Dokumentenbestellungen und deren Lieferung.

Buchscannen für jedermann – das ist der Anspruch der Zeutschel OS 12000-Familie. Neueste Licht- und Scantechnologien sowie intuitive Bedienkonzepte mit integrierter Monitorkontrolle sorgen für hochwertige Ergebnisse bei einfachster Handhabung. Die Zeutschel OS 12000-Familie besteht aus Farbscannern für A1- und A2-Formate, einem A2-Graustufen-Modell, einer Version für das Buchkopieren (OS 12000 Bookcopy) sowie einer Ausführung mit V-Lage für die konservatorisch sichere Erfassung besonders wertvoller Bücher (OS 12000 V).

Zeutschel GmbH  
info@zeutschel.de  
www.zeutschel.de

## Der iSquare ePaper Manager im Einsatz bei der Deutschen Nationalbibliothek

### Vorgeschichte

Der Siegeszug des Internets hat strukturelle Veränderungen der Informations- und Medienlandschaft mit sich gebracht. Die meisten Verlage von Tageszeitungen, Zeitschriften und Magazinen haben längst darauf reagiert und stellen elektronische Faksimile ihrer gedruckten Ausgaben bereit. Diese E-Paper bieten bereits heute onlinespezifische Navigations- und Nutzungsmöglichkeiten wie z.B. die Stichwortsuche. In der Zukunft wird die Vermarktung personalisierter, also nach individuellen Lesewünschen zusammengestellter Zeitungen einen Nachfrageschub nach E-Papern auslösen. Es ist denkbar, dass die Printausgaben auf lange Sicht sogar ganz abgelöst werden. Das Ziel der DNB ist es, die Bereitstellung von Tageszeitungen nachhaltig zu verbessern. Unter strikter Beachtung der urheberrechtlichen Beschränkungen soll die Ablösung der Verfil-

mung neben Einsparmöglichkeiten hinsichtlich Kosten und Lagerfläche auch die zügige Archivierung und damit den schnelleren Zugriff auf die Ausgaben ermöglichen.

### Projekt

Im Herbst 2009 schreibt die DNB das Projekt europaweit aus. Überzeugen kann die Berliner iSquare GmbH. Sie entwickelt komplexe Web-Applikationen und hat für die DNB bereits eine Softwarelösung erstellt. Mit deren Hilfe werden die bisher gedruckten Bibliografiereihen als PDF/A- und XHTML-Version für die Netzpublikation zur Verfügung gestellt. Ausschlaggebend für das E-Paper-Projekt ist allerdings die langjährige Erfahrung des Softwarehauses bei der automatischen Sammlung von Netzressourcen und der Konvertierung von Daten in ein einheitliches Zielformat.

In enger Zusammenarbeit mit der DNB entwickelt die iSquare GmbH einen vollautomatischen Workflow. Die E-Paper-Ausgaben werden täglich von den Verlagsservern abgeholt und in das einheitliche Format PDF/A-1b konvertiert. Damit sind optimale Voraussetzungen für die Langzeitarchivierung geschaffen. Zu jeder Ausgabe wird ein XML-Metadatenatz erstellt. Dieser enthält unter anderem das Datum und die Seitenzahl einer Ausgabe sowie die Identnummer des E-Papers. Dies bildet die Grundlage für die automatische Verzeichnung der Ausgaben im Katalogsystem der DNB und die Zuordnung der Ausgaben zum richtigen Titelsatz. Anschließend spielt die DNB die Daten in ihre Systeme ein, legt die E-Paper-Ausgaben auf ihrem Archivserver ab und verzeichnet sie automatisch in ihrem Katalog, sodass sie für die Benutzung im Lesesaal zur Verfügung stehen.

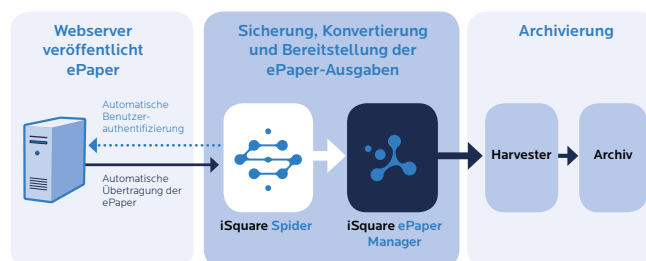


Abbildung 1: Prozessübersicht

Nicht ganz einfach ist die Automatisierung der Sammlung hinsichtlich der Vielzahl unterschiedlicher Zugriffsszenarien sowie Bereitstellungs- und Downloadvarianten. Z.B. sind bei den Verlagen die Log-In-Seiten und Klickpfade zu den zu sammelnden Ausgaben verschieden strukturiert. Auch die Auswahl eines E-Papers aus mehreren angebotenen Titeln oder die Identifikation aller zu einer Ausgabe gehörenden Einzeldateien könnten den automatischen Prozess behindern oder gar gänzlich unmöglich machen – erst recht, wenn Links zu den Dateien oder Dateinamen nicht einheitlich strukturiert sind bzw. von Zeit zu Zeit gar wechseln. Der iSquare ePaper Manager lässt sich jedoch flexibel konfigurieren, so dass alle Besonderheiten dieser Art Beachtung finden. Auch beim Download kann die Software mit einer Vielzahl von Einzelseiten sowie mit Zip-Files je Ausga-



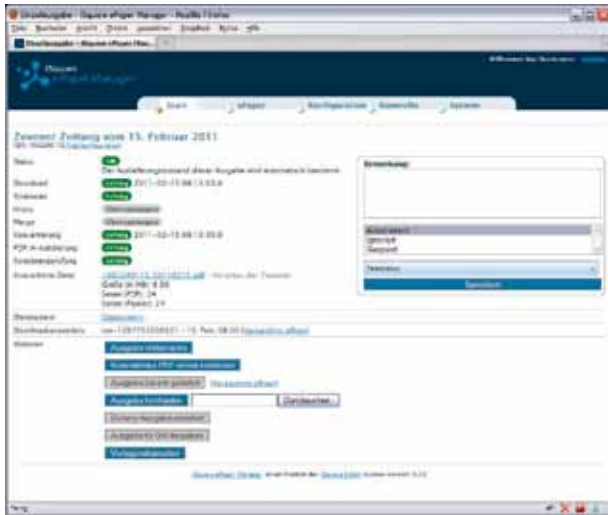


Abbildung 2: Detailansicht zu einer Ausgabe eines E-Papers

be umgehen, sogar in Abhängigkeit differierender, nicht unbedingt garantierter Bereitstellungszeiten.

Aktuell sind rund 300 laufend erscheinende E-Paper mit PDF-Download Möglichkeit in den Workflow der DNB integriert. So kommen von Montag bis Samstag rund 1.800 neue Ausgaben ins Haus, außerdem wöchentlich die Ausgaben von 16 Sonntagszeitungen. Die iSquare GmbH erweitert den Umfang der angebotenen Ausgaben von deutschen und internationalen Tageszeitungen, Zeitschriften und Magazinen kontinuierlich. In Kürze werden alle erhältlichen deutschen sowie die wichtigsten internationalen Titel verfügbar sein.

her die Bereitstellung der Tageszeitungen auf Mikrofilm drei bis vier Monate, so können die digitalen Ausgaben heute direkt nach ihrem Erscheinen in den Lesesälen genutzt werden. Aus urheberrechtlichen Gründen kann dieser Service jedoch weder für externe Nutzer angeboten werden noch ist es möglich, ein E-Paper oder auch nur Teile daraus abzuspeichern und in digitaler Form mit nach Hause zu nehmen.

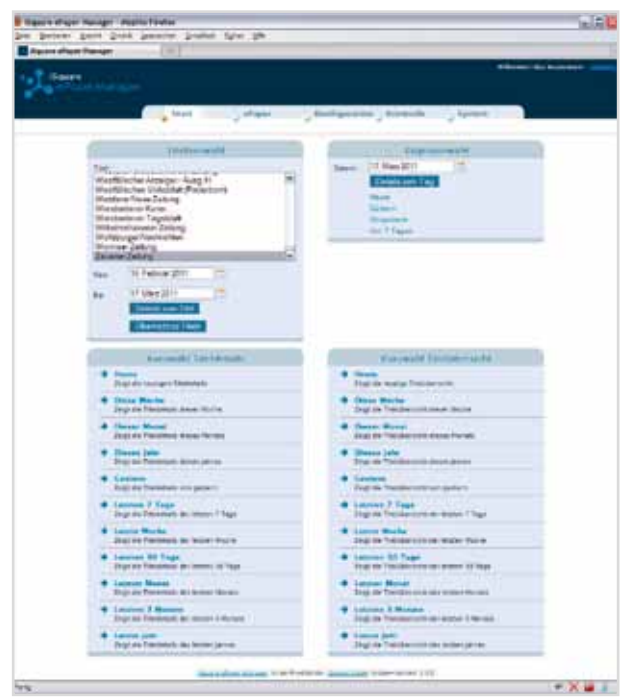


Abbildung 4: Ansicht zur Auswahl eines einzelnen E-Paper

ID	Titel	Datum	Status	URL	PDF	Thumbnail	Cover
10428941X	Aachener Nachrichten	2011-02-14 08:29:41.0	Läufig	Falsch	Falsch	True	Falsch
10428942X	Aachener Zeitung - Stadt	2011-02-10 11:57:52.0	Läufig	True	Falsch	True	Falsch
10428943X	Aachener Zeitung - Stadt	2011-02-10 11:58:00.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	True
10428944X	AD-Bote	2011-02-12 13:39:44.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428945X	Aller Zeitung	2011-01-10 13:47:38.0	Läufig	Falsch	Falsch	True	Falsch
10428946X	Allgemeine Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428947X	Allgemeine Anzeiger - Wochen-Tageblatt	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428948X	Allgemeine Anzeiger - Wochen-Tageblatt	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	True	Falsch	Falsch	Falsch
10428949X	Allgemeine Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428950X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	True
10428951X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428952X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	True	Falsch	True
10428953X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	True
10428954X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428955X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428956X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428957X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428958X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428959X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428960X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428961X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428962X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428963X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428964X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428965X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428966X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428967X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428968X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428969X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch
10428970X	Allgemeine Anzeiger - Anzeiger	2011-02-10 11:51:05.0	Läufig	Falsch	Falsch	Falsch	Falsch

Abbildung 3: Auflistung der Ausgaben

Nutzen

Durch die Sammlung der E-Paper hat sich das Angebot für die Besucher/innen der DNB deutlich verbessert. Einzelne E-Paper-Ausgaben können gezielt gesucht und unmittelbar aus dem Katalog heraus per Mausklick aufgerufen werden. Dauerte frü-

Der iSquare ePaper Manager bietet erheblichen Zusatznutzen – sowohl für die Bibliotheken als auch für deren Besucher/innen. Selbst kleinere Bibliotheken können unter Einsatz der Software im Lesesaal stets aktuelle Zeitungen anbieten. Sogar die Vorhaltung eines Zeitungsarchivs ist damit unproblematisch und verursacht keinerlei Kosten für Lagerfläche, Verfilmung, Entsorgung, etc. Als Nebeneffekt entstehen mit der Sammlung der E-Paper neuartige Möglichkeiten zur Erschließung von Tageszeitungen mittels maschineller Verfahren. Die automatische Verschlagwortung und Kategorisierung sind ebenso möglich wie onlinespezifische Navigations- und Nutzungsmöglichkeiten.

Heike Franke  
PR, iSquare GmbH  
Heike.Franke@ISquare.de  
www.iSquare.de

## Neue Produktlösungen von Nedap Librix

Nedap Librix präsentiert auf dem Bibliothekartag neue Produktlösungen für die „Bibliothek der Zukunft“. Als wichtige Etappe zur Realisierung dieser Idealvorstellung betrachtet er die Implementierung RFID-basierter Medienverwaltungssysteme.

Der niederländische Technologiekonzern Nedap sieht sich selbst als Trendsetter in der RFID-Technologie. Die Konzerntochter Nedap Librix profitiert von den vielfältigen Synergien innerhalb der Konzerngruppe und kann – selbst entwickelt und produziert – vollintegrierte RFID-Lösungen für die Bibliotheksbranche anbieten. Das Produktportfolio umfasst alle notwendigen Komponenten, angefangen von RFID-Etiketten und -lesegeräten über Antennensysteme, Selbstverbuchungs- und Rückgabeterminale bis hin zu intelligenten Rückgaberegalen, RFID-Bücherwagen und der zur Steuerung und zum Monito-



ring dieser Komponenten notwendigen Verwaltungssoftware. Alle RFID-Produkte werden im niederländischen Stammwerk entworfen, gefertigt und durchlaufen dort umfangreiche Qualitätstests. „ ‚Made in Europe‘ ist für uns nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gehört zum Selbstverständnis des Unternehmens. Für unsere Kunden bedeutet das Qualität auf höchstem Niveau“, erläutert Wouter Klunder, Marktgruppenleiter von Nedap Librix. Als Bestätigung des eigenen Abspruchs gibt Nedap Librix ab sofort drei Jahre Garantie auf die komplette Produktpalette.

Nedap Librix Systeme sind voll kompatibel mit Kommunikationsprotokollen nach aktuellen Industriestandards wie beispielsweise SIP2 oder NCIP und können weltweit mit den gängigsten Bibliotheksverwaltungssystemen kommunizieren. „Unsere Kunden profitieren davon, dass wir bei Bibliotheksmanagement-Software plattformunabhängig arbeiten. Die Leistungsfähigkeit unserer Systeme ist immer sicher gestellt – angesichts aktueller Konsolidierungstendenzen im Markt ein wichtiges Argument für eine Zusammenarbeit mit Nedap Librix“, so Wouter Klunder.

Zahlreiche deutsche Bibliotheken gehören zum Kundenstamm. So wurde kürzlich ein Vertrag mit der Stadtbibliothek Hannover geschlossen. Die Zentralbibliothek und alle Zweigstellen werden demnächst mit neuester RFID-Technologie ausgestattet. „Obwohl wir international sehr erfolgreich agieren und nam-

hafte Institutionen wie beispielsweise das Museum del Prado zu unseren Kunden zählen, haben wir in Deutschland noch nicht den Bekanntheitsgrad erreicht, den wir anstreben“, erklärt Hans Bragt, Vertriebsleiter Nedap Deutschland. Mit einer Produkt- und Marketingoffensive möchte er die Präsenz von Nedap Librix hierzulande deutlich erhöhen. „Unser langfristiges Ziel ist es, unseren Marktanteil auf mindestens 30 Prozent auszubauen“, konkretisiert Bragt die ehrgeizigen Pläne.

Eine Schlüsselrolle sollen dabei innovative neue Produktentwicklungen (siehe Kasten) spielen. Derzeit arbeiten die Nedap Entwickler daran, Leistungsfähigkeit und Funktionalität von RFID-Systemen langfristig und nachhaltig zu optimieren. So soll beispielsweise deren Energieeffizienz weiter verbessert werden. Um den Stromverbrauch zu reduzieren, stellen intelligente Steuerungsmechanismen in Zukunft sicher, dass die Nedap RFID-Systeme nur zu den vorgegebenen Öffnungszeiten der Bibliothek Spannung über das Versorgungsnetz beziehen. Auch im Bereich des Datenschutzes treibt Nedap innovative Entwicklungen voran. Auf der Basis internationaler Technologiestandards und in enger Absprache mit nationalen Datenschutzorganisationen arbeiten Nedap Entwickler an noch sichereren RFID-Datenmodellen. Selbstverpflichtungen, wie sie eine kürzlich geschlossene Rahmenvereinbarung auf EU-Ebene mit Industrievertretern aus Europa und den USA zur sogenannten Datenschutz-Folgenabschätzung (Privacy Impact Assessment, PIA) vorsieht, werden von Nedap ausdrücklich unterstützt.

### Neue Produktentwicklungen von Nedap Librix an Stand B7

- Das Browser-basierte Management-Tool *Librix Online* bietet von einer zentralen Stelle aus den vollen Überblick über wichtige Arbeitsvorgänge innerhalb der Bibliothek sowie über die aktuelle Leistung der eingesetzten Ausrüstung. So werden Anwender zum Beispiel darüber informiert, wenn die Kommunikationsgeschwindigkeit von und zum Bibliotheks-Verwaltungssystem sinkt. Im Rahmen einer Sonderaktion erhalten Neukunden von Nedap Librix die Management-Software drei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Mit *Bibliocheck NEXT* steht derweil eine neue Generation von Librix Software in den Startlöchern. Die neue Steuerungssoftware für Selbstbedienungsterminals wird Bibliotheken nicht nur ein Höchstmaß an Freiheit bei der spezifischen Gestaltung von Benutzeroberflächen geben, sondern auch neue Möglichkeiten der Interaktion mit dem Bibliotheksbenutzer – beispielsweise per E-Mail – eröffnen.
- Beim *Smallest Branch* handelt es sich um einen Selbstverbucherschrank, mit dem 500 bis 600 Bücher in Umlauf gebracht werden können. Er ist eine Weiterentwicklung aus den bestehenden Nedap Librix Bücherwagen- und Schrank-Lösungen. Anwendungsbereiche liegen bei Universitätsinstituten, die aus Platzgründen keine eigene Bibliothek besitzen. Großes Potenzial weisen zudem Pflegeeinrichtungen und Altenheime auf.

